

Bürgerinitiative sucht Verbündete

Die Bürgerinitiative „Zossen zeigt Gesicht“ sucht Verbündete; Zossener Bürger, Vereine und Unternehmen die bereit sind, sich für Flüchtlinge zu engagieren und ihnen das Einleben in der neuen Umgebung zu erleichtern. Dafür soll am Dienstag, dem **3. Februar 2015, um 19 Uhr im Gemeindesaal der Evangelischen Kirche Zossen auf dem Zossener Kirchplatz** ein runder Tisch ins Leben gerufen werden.

Das Thema Flüchtlinge und Asylbewerber wird Deutschland auch im Jahre 2015 in der Politik, in den Medien, aber auch ganz konkret vor Ort beschäftigen. Jüngst veröffentlichte Zahlen besagen, dass der Landkreis Teltow-Fläming im neuen Jahr etwa 500 Flüchtlinge aufnehmen wird. Viele davon werden ihre ersten Bekanntschaften mit Deutschland in Zossen machen. Und egal welches politische Lager das Asylbewerberthema gerade wie instrumentalisiert; nach Zossen werden Menschen mit ganz konkreten Schicksalen kommen, mit dem Wunsch sicherer und friedlich zu leben, aber auch mit Ängsten vor dem Unbekannten und mit Sprachproblemen.

„Zossen zeigt Gesicht“ will sich einbringen, will den neuen Mitbürgern die ersten Schritte in Zossen erleichtern, Kontakte schaffen, Fragen beantworten, Menschlichkeit vermitteln. Dafür sucht die Bürgerinitiative Verbündete aus unserer Stadt.

Noch kann keiner genau sagen wie viele Asylbewerber nach Zossen kommen werden und wann. Aber um vorbereitet zu sein, lädt die Bürgerinitiative hilfswillige Zossener zu einer Beratung am runden Tisch ein, die am Dienstag, dem 3. Februar, um 19 Uhr im Gemeindesaal der Evangelischen Kirche Zossen stattfindet.

„Wir finden es ganz wichtig, die Bürger für dieses Thema zu sensibilisieren. Aufgrund der aktuellen politischen Krisen-Situationen in der Welt kommen eben auch Flüchtlinge nach Zossen“, sagt Christiane Witt, die Gleichstellungs- und Integrationsbeauftragte des Landkreises Teltow-Fläming.

„Wir könnten uns vorstellen, dass es viele Zossener gibt, die gern Patenschaften für Flüchtlinge übernehmen würden“, so BI-Sprecher Jörg Wanke. Wo, wenn nicht zum Beispiel in Vereinen von Sport bis Feuerwehr haben die Menschen aus den Kriegs- und Krisenländern eine bessere Möglichkeit, hier anzukommen und die deutsche Sprache anzueignen. Möglicherweise gibt es das eine oder andere Unternehmen, das einen Ausbildungsplatz oder eine Arbeitsstelle anzubieten hat. Darüber und über weitere Möglichkeiten wollen wir beraten und hoffen auf viele Ideen, die den Flüchtlingen neben - den staatlichen Hilfen - das Einleben in ihre neue Heimat erleichtern.

Jörg Wanke, Hiltrud Preuß, Heidi Borchert
Sprecher der BI „Zossen zeigt Gesicht“
Zossen, den 28.1.2015